

Ausdruck der Geringschätzung

Zu: „*Aufruf zur Rettung des Magnus-Hauses für die DPG und die Physik*“, November 2001, S. 24

In dem Aufruf hat die DPG dargestellt, wie sehr sie sich dem Magnus-Haus in Berlin traditionell verbunden fühlt. Diesen moralischen Anspruch auf Nutzung durch Mobilisierung der Öffentlichkeit und notfalls auch der Gerichte durchzusetzen, kann nur begrüßt werden. Davor warnen würde ich allerdings, sich im Laufe der Auseinandersetzung dazu verführen zu lassen, Gengebote abzugeben. Der Berliner Senat hat das Kaufangebot der DPG nicht haben wollen: nun, dann soll er auch keines mehr bekommen. Wenn Berlin seine Kronjuwelen verscherbeln will, halte ich es der DPG für unwürdig, sich an der Schacherei zu beteiligen.

Sollte die feindliche Übernahme des Magnus-Hauses durch den Siemens-Konzern tatsächlich so durchgezogen werden, müssen wir uns gegenüber ehrlich genug sein, diese Niederlage zu akzeptieren. Es wäre ein symptomatischer Ausdruck für die Geringschätzung, die unsere Gesellschaft der Physik (und mit ihr allen anderen Grundlagenwissenschaften, die ihre Nützlichkeit nur schwer buchhalterisch auf Euro und Cent genau belegen können) entgegenbringt. Wer sich so verhält wie der Berliner Senat, sollte dann aber auch keine Krokodilstränen über den Niedergang naturwissenschaftlicher Bildung und das diesbezüglich miserable Abschneiden im internationalen Vergleich vergießen.

ROLF WITTMANN

Englisch, also gut

Zu: „*DVD – Digital Versatile Disc von Katja Bammel, Januar 2002, S. 56, und „Die Schulstudie PISA empfiehlt ‚Science‘ als Hauptfach“ von G. Hartmut Altenmüller, Januar 2002, S. 6*

Mit Freude habe ich den informativen Beitrag über DVDs gelesen. Insbesondere die Verbindung der (englischen Fach-)Wörter mit dem (deutschen) Text gefällt mir.

Zu dem interessanten Artikel

über die PISA-Studie nur die folgende Anmerkung: Offenbar ist „Science“ gut, aber „(Natur)Wissenschaft“ schlecht. Es kümmert wohl niemanden, dass die Mehrheit der Bevölkerung, sich unter „Science“ entweder nichts oder aber alles Mögliche vorstellen. Was aber (fast) alle sofort wissen: „Science“ ist englisch, also gut. Genauso wie der Meister und sein Geselle („Master“ und „Bachelor“).

Ich finde, dieser Vorschlag „Science“ zeigt eindeutig, wo das Problem liegt. Offenbar ist der (deutsche) Wortschatz derjenigen, die diesen Vorschlag gemacht haben, extrem gering! Wie sollen Kinder an Schulen mit deutscher Unterrichtssprache etwas lernen, wenn Sie nicht richtig deutsch können, weil schon große Teile der Generation ihrer Eltern (auch schon der Großeltern?) Probleme damit haben?

GERHARD GLATTING

Oberflächliche Betrachtung

Zu: *Softwarebesprechung „Relativity for Windows“ durch Norbert Dragon, Oktoberheft 2001, S. 68*

Wer die Leistungsfähigkeit unseres Programms wirklich kennt, kann sich beim Durchlesen der Softwarebesprechung von Norbert Dragon nur wundern: An keiner Stelle werden die vielfältigen und in dieser Zusammenstellung einzigartigen Möglichkeiten der Software erwähnt. Stattdessen kann man sich des Eindrucks nicht erwehren, dass Herr Dragon bei seiner im wahrsten Sinne des Wortes oberflächlichen Betrachtung von dem Motiv geleitet wurde, mit allen Mitteln eine vorgefasste Meinung zu untermauern.

Trotz Optimierung ist nicht zu erwarten, dass die Berechnung der Bilder komplexer Szenarien in jedem Falle in kurzer Zeit erfolgen kann. Aus diesem Grunde wird die Option vorgegeben, die erforderliche Rechenzeit abhängig vom den aktuellen Größen abschätzen zu lassen. Die konkreten Werte liegen dabei in der Größenordnung von Sekunden bis Minuten. Damit dieser Zeitraum nicht unnötig verlängert wird, werden andere Aktivitäten des Rechners währenddessen abgeschaltet, wobei aber die Rech-

nung jederzeit unterbrochen werden kann. Andererseits ist es dann jedoch, wie vorgeschlagen, nicht sinnvoll, Teilbilder und ihre Parameter ohne vollständige Überprüfung und Endkontrolle abzuspichern. Es wird nicht bestritten, dass das Programm eine Fülle von Einstellmöglichkeiten aufweist, die vielleicht für Anfänger zuerst etwas verwirrend sein können. Daher wurden insgesamt 151 Parameterdateien mit charakteristischen Szenarien beigelegt, die ohne solche Eingaben unmittelbar aufgerufen, dann aber auch leicht modifiziert werden können. Dabei wird durch die Dialogbox weder „eine Parameteranzeige überdeckt“, noch bleibt „eine richtige Eingabe unberücksichtigt“, noch wird „der Hintergrund anschließend nicht wieder regeneriert“, stattdessen werden aber Korrekturhinweise bei einem Eingabefehler angezeigt.

Zu allen Menüeinträgen des Programms können unmittelbar zugehörige Hilfetexte und ein umfangreiches Tutorium aufgerufen werden. Dabei kann die Sprache direkt zwischen Englisch und Deutsch umgeschaltet werden. Um dies zu erreichen, wurde die „Help-File“-Technik des Windows-Betriebssystems mit dem Stand bei der Programmerstellung eingesetzt. Leider war es damals noch nicht möglich, Indizes oder Bruchstriche nach dem Vorbild von Postscript- oder PDF-Dateien zu verwenden, sodass diese in einer Zeile geschrieben werden mussten. Wir hätten dabei im Traum nicht daran gedacht, dass ein Theoretiker dies nicht nachvollziehen kann und dies als „Herrschaft der Maschine über den Menschen“ interpretiert. Genau so unverständlich ist auch die Behauptung, dass die einfache Feststellung der drei relativistischen Grundeffekte für die Erzeugung eines Bildes nirgendwo auftauchen würde, obwohl diese bereits in der ersten Menügruppe eingestellt werden können.

HANS-JOSEF PATT UND
P. NEMEC

Dr. Rolf Wittmann,
Ludwigsburg

Dr. Gerhard Glatt-
ting, Ulm

Prof. Dr. Hans-Josef
Patt und P. Nemeč,
Uni Saarbrücken